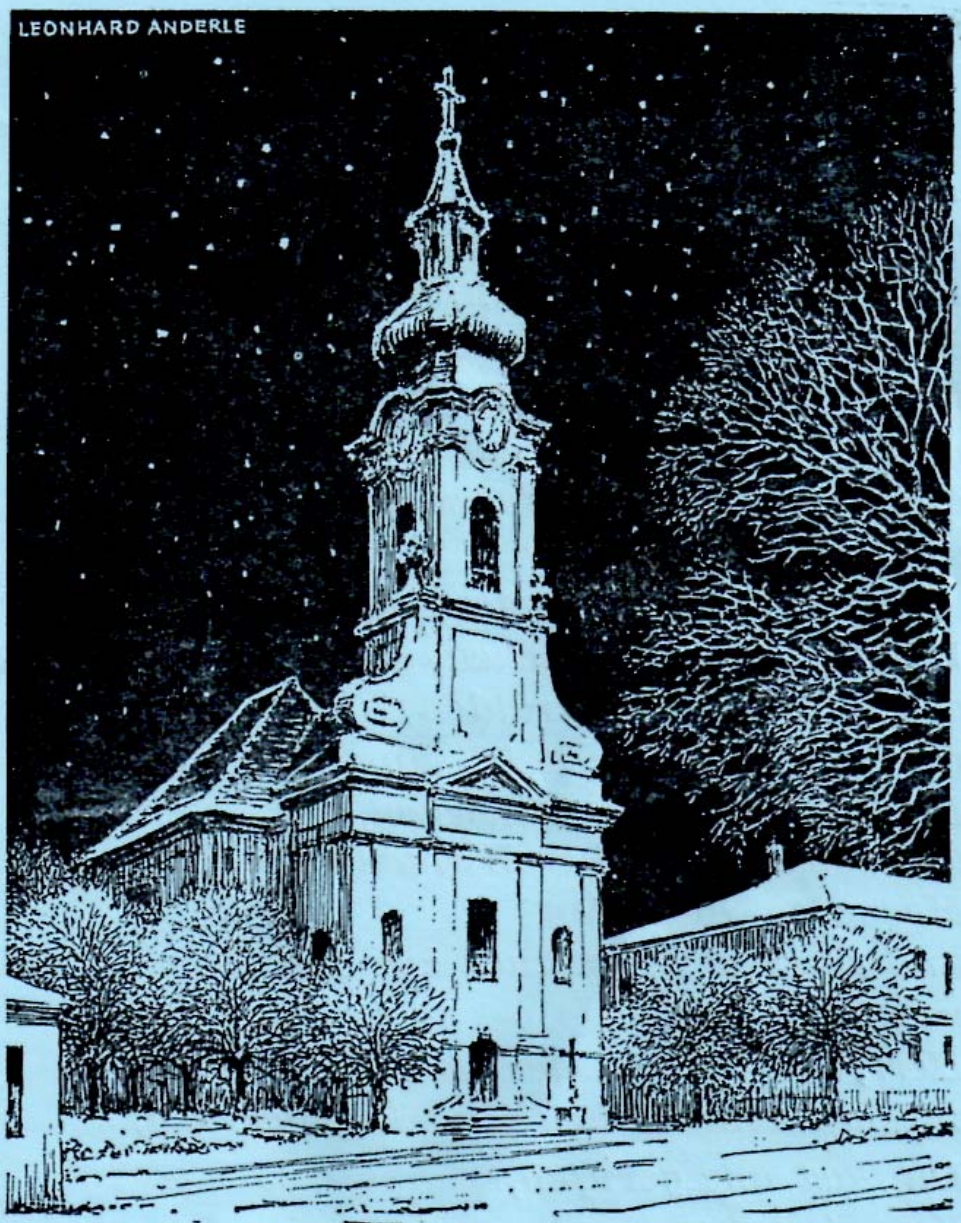

Pfarrnachrichten

der Pfarrgemeinde Oberlaa

Nr. 4 - 2011 *Dezember* *41. Jahrgang*

Herr, lass in unserer Gemeinde
die Vielfalt der Begabungen lebendig werden:
Wir brauchen Menschen, die zuhören können,
Menschen die Frieden stiften,
Menschen, die Einheit
und Gemeinschaft schaffen,
die ausgleichen und versöhnen,
die Zeugnis geben
und die Wahrheit sagen, ohne zu verletzen.
Wir brauchen Menschen,
die Hoffnung ausstrahlen
und sich für dein Reich einsetzen.
Herr, schenke lins Menschen,
die andere für deinen Weg gewinnen können,
Menschen, die beten
und die das Gebet auch zur Tat
werden lassen.
Herr, lass unsere Gemeinde
zur missionarischen Gemeinde werden.
Du hast uns gerufen,
Verantwortung zu tragen für eine bessere
Welt.

Christliche Spiritualität
Liebe Schwestern und Brüder der Pfarre Oberlaa !

Wir leben in einer einigermaßen interessanten Zeit. Einerseits verlassen viele Europäer das Christentum, sei es katholisch, oder protestantisch, oder noch einer anderen Konfession. Andererseits suchen viele Menschen nach der spirituellen Tiefe, nur unter anderen Adressen. In Mode sind jetzt in Europa Religionen Asiens, allerdings nicht ganze Religionen, sondern ausgewählte Elemente dieser, die ihrem ganzen kultureilen Kontext entnommen und auf unserem Boden oft falsch verstanden werden. Dazu kommt noch der ganze synkretistische Bereich der Esoterik, der Lebenshilfe verspricht, aber Bedrohungen enthält und anbietet. Auf jeden Fall sieht es so aus, dass viele Menschen dessen gar nicht bewusst sind, was alles das Christentum ist. Denn es wird hauptsächlich von den politischen Strukturen der Kirche(n) diskutiert, darüber, wer zum leitenden Gremium der Kirche(n) gehören soll, und wer wem nicht gefällt. Ich beobachte jedoch, dass in der Kirche wenig die christliche Spiritualität gesucht wird. Daher möchte ich es betonen; das Christentum ist eine Religion, die einen kostbaren Schatz hat, nämlich eine sehr tiefe Spiritualität, die uns, Christen in unserem Leben trägt, uns eine Orientierung auf Gott gibt und auch zu ihm führt.

Diese Spiritualität ist innerlich kohärent, d.h. alle ihre Bestandteile gehören zusammen. Sie ist eine eigene Welt für sich. Es ist nicht genug über diese Weit zu sprechen, man soll in sie hineintreten und in ihr wandeln. Die wichtigste Rolle der Kirche(n) ist diese Spiritualität an die Menschen zu tragen und zu verkünden. Ein Einsatz gegen die Kirche{n) beim gleichzeitigen Verbleiben in der christlichen Spiritualität richtet sich im Endeffekt gegen diese Spiritualität, mögen Vertreter so einer Idee auch noch so sehr das Gegenteil behaupten. Das zeigt einfach die Erfahrung, und zwar seit Jahrhunderten. Denn wenn man der Kirche, bzw. den Kirchen als Trägerinnen der Spiritualität schadet, wenn man sie eventuell zum Schweigen bringt, wer wird die christliche Spiritualität verkünden? Wer soll die Menschen in diese einführen? Seien wir daher vorsichtig im Umgang mit der Kirche oder auch mit den Kirchen damit nicht mit dem eventuell schmutzigen Badewasser auch das frisch gewaschene und reine Kind ausgeschüttet wird. Denn die Geschichte kennt viele Erfahrungen dieser Art, dass die Menschen in guter Meinung gegen sich selber wirken.

Wir sollen die christliche Spiritualität schützen wie einen Schatz, diese verkünden und zu den Menschen stehen, die das auch tun.

Kpl. Dr. Krzysztof Lisewski

Anbetung: zeitgemäß?

„Anbetung: zeitgemäß" lautete das Thema unserer Patrizierrunde im Oktober dieses Jahres. Ein Thema, das alle Katholiken, zumindest die Praktizierenden interessieren sollte. Als zusätzliches „Zuckerl" hatten wir als geistlichen Leiter an diesem Abend einen Neupriester eingeladen der den Primizsegen spendete. Früher hat es geheißen: *„Ein Primizsegen ist es wert, dafür ein Paar Schuhsohlen durchzulaufen,"* Heutzutage ist es anscheinend anders, weder das Thema, noch der Primizsegen schaffte es zusätzlich zu unseren „Stammgästen" noch weitere Gäste hinter dem Öfen hervorzulocken. Dabei wird es gerade in unserer Zeit immer wichtiger, sich mit Glaubensfragen zu beschäftigen. Nicht umsonst schrieb Papst Benedikt XVI. im Vorwort zum heuer erschienenen Jugendkatechismus (YOUCAT):" Ihr müsst wissen, was ihr glaubt. Ihr müsst Euren Glauben so präzise kennen wie ein !T-Spezialist das Betriebssystem eines Computers. Ihr müsst ihn verstehen wie ein guter Musiker sein Stück, ihr müsst im Glauben noch viel tiefer verwurzelt sein als die Generation Eurer Eltern, um den Herausforderungen und Versuchungen dieser Zeit mit Kraft und Entschiedenheit entgegentreten zu können..."! Natürlich könnte jetzt die Entgegnung kommen, der HL Vater hat ja das nicht an uns Erwachsene geschrieben, sondern an die Jugendlichen - aber ich glaube, wer nur diesen kurzen Auszug aus dem Vorwort mit offenem und ehrlichem Herzen liest, der merkt, dass wir uns alle da angesprochen fühlen müssen! Und so kann ich Euch ALLEN, wieder mit den Worten des Papstes empfehlen:"...Studiert den Katechismus! Das ist mein Herzenswunsch. Studiert den Katechismus mit Leidenschaft und Ausdauer !"

Nun aber doch noch kurz zur Anbetung: Einer der interessantesten Aspekte, der bei der Patrizierrunde zur Sprache kam war, dass es uns ALLEN anfänglich schwer fällt die Stille und Ruhe „durchzustehen"! Und wenn man es schafft, sich ganz darauf einzulassen, sich ganz für Gott zu öffnen, kommt das, wovor wir oftmals Angst haben ==> Der Blick in unser wahres ICH. dieser Blick kann des Öfteren weh tun, deshalb versuchen wir ja auch meist uns abzulenken. Doch nur wenn wir uns diesem Schmerz stellen, kann tiefe Heilung geschehen! Dies ist so wie mit körperlichen Wunden, wenn wir nicht zulassen, die Wunden untersuchen und reinigen zu lassen, dann können diese nicht ordentlich heilen. Die Heilmittel für unser innerstes, für unsere Seelen sind vor allem die Eucharistie, die Anbetung und die Beichte.
Bald beginnt die Adventzeit, eine Zeit die uns wieder verstärkt in den Kontakt mit Gott führen soll - nutzen wir sie!

Eure Andrea M. Cervenka

P.S. Sollte sich nun doch der Eine oder die Andere überlegen doch mal zu einer unserer Patrizierrunden zu kommen, die nächste sind:

29. November 2011 um 19 Uhr: Thema: *Sonntag: eine Pflichtübung oder Geschenk?*
20. Dezember 2011 um 19 Uhr. Thema: *Der Enge! sprach: ich verkünde Euch eine große Freude! Was verkünden wir?*

Und übrigens der YOUCAT ist sicherlich ein gutes Geschenk für Alt und Jung!

Advent, die stille Zeit ...
Liebe Pfarrangehörige !

Vor uns liegt eine besondere Zeit – Advent. Oder anders gesagt: die stille Zeit. Leider für viele von uns nur ein Wunsch, der selten in Erfüllung geht.

Wenn wir die stimmungsvolle Natur der Herbst- und Wintertage betrachten, können wir feststellen, dass die Natur die Zeit der Ruhe ernst nimmt und die Stille einhält, indem sie das Wachstum für einige Monate einstellt, um wieder neue Kräfte zu sammeln. Es ist sehr schön bei einem Spaziergang die Stille der Natur zu betrachten.

Im Gegensatz zur Natur haben wir Menschen in vielen Dingen das rechte Maß verloren, sei es beim Essen, beim Arbeiten, bei den vielfältigen Verlockungen durch die Konsumgesellschaft, beim überhöhten Anspruch an sich selbst. Das kann auch besonders in der Stille des Advents passieren. Wer das rechte Maß verloren hat, ist nicht mehr in seiner „Mitte". Das heißt, er hat auch in gewisser Weise den Kontakt zu sich selbst, zu seinen Bedürfnissen, zu seinen Sehnsüchten verloren.

Advent könnte die richtige Zeit sein, wenn wir uns fragen werden: Was lässt mich nicht in meine Mitte kommen? Was verhindert meine innere Ruhe und Gelassenheit? Sicher bin ich in dieser Zeit vielfachem Stress und Reizüberflutungen ausgesetzt. Zahlreiche Advents- und Weihnachtsfeiern, vorweihnachtlicher Einkaufsstress, eilige Vorbereitungen auf das Weihnachtsfest machen viele Menschen krank und erschöpft.

Doch bin ich wirklich nur ein „Opfer" unserer Zeit? Meine Lebensgestaltung wird mitunter geprägt durch meine vielen kleinen und großen Entscheidungen, die ich täglich zu treffen habe. Und es liegt allein in meiner Verantwortung, wie ich diese „stille" Zeit verbringe und gestalte.

Entscheide ich mich für einen Advent der Stille, der Ruhe und der Einkehr, wird sich das auf mein Leben, meine Familie, meine Arbeit und meine Umgebung gut und positiv auswirken. Ruhig werden, mir einen Ort der Stille suchen, die brennenden Kerzen auf dem Adventkranz betrachten - das kann mir helfen diese Zeit vielleicht einmal anders zu erleben. Dadurch gewinnt mein Leben mehr an Qualität und die Adventzeit kann für mich sehr wertvoll sein.

Der Advent ist die Zeit der großen Erwartungen. Über unseren Wünschen und Träumen steht die große Verheißung Gottes, die allein uns aus Verstrickung und Not und erlöst. Wer seine Erwartungen in diesen Wochen nicht auf Gott richtet, muss sich nicht wundern, dass diese Tage und Feste betriebsam, ermüdend und leer vorüberrauschen. Gott rechnet mit Menschen, die ihn selbst wollen und auf IHN warten. Er kommt zu denen, in deren Herzen die große Erwartung lebt. Und auf Gott hat noch niemand vergebens gewartet.

In diesem Sinne wünsche ich uns allen eine besinnliche Adventzeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Ihr GR Mag. Andreas Klein, Pfarrmoderator

In der Taufe wiedergeboren wurden:

Baumgartner Julian, Wondra Isabella, Wieden Raphael, Rothfischer Richard Gerald, Stangl Nadine Sophie, Nekola Katja, Stadler Jasmin Nadine, Fuchs Angelina Nina, Paschinger Marion, Mayer Robert, Fischer Leonie, Haidinger Viola-Marie, Faworka Alexander Marcus, Jurisic Petar Michael, Silberbauer Fabienne Coralie, Frey Lucas Martin, List Anna Maria Hedwig, Geiger Gregor Hannes, Mazurkiewicz Maximillian, Nowak Tim. Burgmann Marlene Barbara, Reikl Manuel, Weber Sara, Jeitler Marie Johanna, Sobotka Bianca Yvonne, Lüdemann Maria Johanna Karin, Sommer Paulina Allegra

Das hl Sakrament der Ehe spendeten einander:

Alexander und Gabriele Putze, Günter und Eveline Schodt Christian und Michaela Pribitzer, Marcin und Natascha Cudek, Leopold und Katharina Takerer, Jürgen und Tania Margel, Nikola und Anita Jurisic, Peter und Sabrina Ronacher, Martin und Laura Gattringer, Christian Und Natalka Strohmayer, Ing, Markus und Adina Hembach

Gott hat in die ewige Heimat gerufen:

Arnold Josef; Bernold Erna, Trunk Gertrude, Amon Maria, Kornfeil Hermine, Seidler Eva, Schober Anton, Skacel Franz. Rohrbacher Jutta, Härtl Emilie

Termine im Advent 2011

Adventkranzweihen:

Freitag, 25.11.	17 Uhr Adventkranzweihe des Kindergartens
Samstag, 26.11.	18 Uhr Adventkranzweihe und Vorabendmesse in Oberlaa
Sonntag, 27.11.	8 Uhr Adventkranzweihe und Gottesdienst in Rothneusiedl Stimmungsvolles Benefizkonzert der Gruppe Herztöne zugunsten des Integrationshauses in der Engerth-straße 163, im 2.Bezirk
Dienstag, 29.11.	7 Uhr Rorate 19 Uhr Patrizierrunde Thema: "Sonntag eine Pflichtübung oder ein Geschenk?"
Mittwoch, 30.11.	Besprechung für die Erstkommunionvorbereitung mit den Tischmüttern- und Vätern

2. Adventsonntag:

Sonntag, 4.12.	9 Uhr feierlicher Gottesdienst zum Abschluss der gelungenen Renovierung in Unterlaa ab 17 Uhr Bauernadvent im Hof von Anni und Rudi Wieselthaler
Dienstag, 6.12.	7 Uhr Rorate
Donnerstag, 8.12.	Maria Empfängnis - Gottesdienst wie an Sonntagen

3. Adventsonntag

Sonntag, 11.12.	18 Uhr Adventsingen des Oberlaaer Kirchenchores
Dienstag, 13.12.	7 Uhr Rorate 19 Uhr Adventbesinnung - Pfarrgemeinderat
Mittwoch, 14.12.	16 Uhr Andacht der Erstkommunionkinder

4. Adventsonntag

Sonntag, 18.12.	10 Uhr Kinder-, Jugend- und Familienmesse mit dem Familienchor
Dienstag, 20.12.,	7 Uhr Rorate 19 Uhr Patrizierrunde Thema: „Der Engel sprach: Ich verkünde Euch eine große Freude! Was verkünden wir?

Freitag, 23.12. 17 Uhr Herbergsuche und Adventgottesdienst in der Senioren Residenz

Weihnachtsfeiertage:

H!. Abend, 24.12. 17 Uhr Christkindlsegen und Krippenlegung (mit Blasmusik und Schülerchor}
22 Uhr Mette in Rothneusiedl
24 Uhr Mette in Oberlaa - im Anschluss Turmblasen

Christtag, 25.12. 8 Uhr hl. Messe in Rothneusiedl
10 Uhr Hochamt in Oberlaa

Stefanietag, 26.12. 8 Uhr hl. Messe in Rothneusiedl
10 Uhr hl. Messe in Oberlaa

Silvester, 31.12. 17 Uhr Jahresschlussmesse in Rothneusiedl
18 Uhr Jahresschlussmesse in Oberlaa

Neujahr, 1.1. 8 Uhr hl. Messe in Rothneusiedl
10 Uhr hl. Messe in Oberlaa

Epiphanie, 6.1, 8 Uhr hl. Messe in Rothneusiedl
10 Uhr feierliche Messe in Oberlaa mit dem Kirchenchor

Am 6., 7. und 8. Jänner 2012 kommen die Sternsinger in Ihr Haus. Für die Anmeldung der Kinder und auch der Eltern für das Begleiten wenden Sie sich bitte an Frau Berger, Organisatorin der Dreikönigsaktion.

Liebe Pfarrgemeinde! •
Als mich Herr Pfarrer Lippert im Frühjahr 2002 ersuchte, das Amt des Mesners in Oberlaa zu übernehmen, war ich aber nicht sicher, ob ich diese äußerst verantwortliche Tätigkeit ausüben kann. Es ist doch wesentlich mehr als am Sonntag in die Kirche zu gehen und alles vorzubereiten. **Es ist Dienst am Altar !.**

Durch meine Ausbildungen und Prüfungen bekam ich zusätzlich einen fachlichen Einblick in die liturgischen Abläufe des Kirchenjahres, in der Tat ist der Sakristan - Mesner nach dem Diakon der nächste und wichtigste Gehilfe des Priesters, Er wirkt bei allen Gottesdiensten und Sakramentspendungen mit und sorgt für die Bereitstellung der liturgischen Gefäße und Pararnente. Damit war aber mein Aufgabengebiet noch nicht erschöpft. Viel Freude bereitete es mir auch, den Wortgottesdienst zu leiten, Kommunion zu spenden und den Lektorendienst zu verrichten. Auch kleinere Reparatur- und Renovierungsarbeiten durfte ich durchführen. Für mich war es immer wichtig, dass der Dienst in der Kirche nicht zur Routine werden darf.

Ich möchte mich auf diesem Wege bei unserem Herrn Pfarrer Lippert sehr herzlich bedanken, dass er mich immer unterstützt und motiviert hat. Jede hl. Messe ist ein Fest für mich. Schlussendlich möchte ich mich bei der ganzen Pfarrgemeinde bedanken, die mir das Vertrauen entgegenbrachte und bei allen Helfern die mir zur Seite standen.

Ihnen Allen sage ich ein herzliches VERGELTS GOTT !

Mesner von Oberlaa
Wilhelm Berger

Liebe Leserinnen und Leser,

„Alles hat seine Zeit" steht schon im alten Testament geschrieben! Meine Zeit als Pfarrsekretärin in Oberlaa habe ich Ende August, anlässlich meiner Pensionierung, abgeschlossen. Ein kurzer Rückblick:

Im Frühjahr 1993 fragte mich die damalige Pfarrsekretärin Frau Eva Novy, ob ich nicht in der Pfarre Oberlaa arbeiten und mithelfen möchte. Nach längerem Überlegen und raschem organisieren eines Kindergartenplatzes für unseren jüngsten Sohn, trat ich im Mai 1993 als technische Hilfskraft in den kirchlichen Dienst ein. Von Frau Josefine Reigl lernte ich sehr viel über das Schmücken und Sauberhalten der Kirche und sie verriet mir auch die Bräuche und Gewohnheiten der Oberlaaer. Bei Frau Reigl möchte ich mich auf diesem Weg sehr herzlich bedanken, sie half und hilft noch immer bei besonderen Anlässen und Festen in der Kirche, In den Sommermonaten, wenn Frau Novy Urlaub machte, durfte ich als Vertretung in der Pfarrkanzlei arbeiten und lernte so auch diesen Arbeitsbereich kennen. Im Jänner 1998 trat Frau Novy in den Ruhestand und dann holte mich Herr Pfarrer Lippert in die Pfarrkanzlei als seine Sekretärin.

Viele Veränderungen kamen auf mich zu. Die Pfarrfinanzierung wurde umgestellt, ein Computer angeschafft, das Internet installiert, Matriken- und Buchhaltungsprogramme mussten gelernt und einstudiert werden. Für viele Personen war ich in der Pfarrkanzlei der erste Ansprechpartner für Taufen, Trauungen und andere freudige und traurige Ereignisse, Informationen wurden eingeholt, Termine vereinbart, Papiere vorbereitet und letztlich die Dokumente ausgestellt. Meinen Dienst verrichtete ich immer mit viel Freude und großem Einsatz. Ich möchte mich bei Ihnen Allen sehr herzlich bedanken für das Vertrauen, das Sie mir entgegenbrachten.

Auch bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern, bei den Vereinen und Gruppen bedanke ich mich für die gute Zusammenarbeit.

Einen besonderen Dank möchte ich meinem „Chef“ Herrn Pfarrer Lippert sagen für seine Geduld, sein Verständnis für mich und das große Vertrauen in diesen 18 Jahren der gemeinsamen Arbeit.

Ich wünsche unserer Pfarre Oberlaa weiterhin eine gute und friedliche Zeit.

Anna Riegler

Ein gesegnetes Weihnachtsfest,
und ein gutes, erfolgreiches,
voll Gottes Segen neues Jahr
wünschen

Mag Andreas Klein und
Dr. Krysztof Lisewski

Medienalleininhaber (Verleger und Herausgeber) und Druck: Pfarre Oberlaa, Redaktion: PGR-Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit, alle 1100 Wien, Ober-Laaer Platz 3, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Offenlegung nach §25 MG – Grundsätzliche Richtung – Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion Communio et Progressio, die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.